

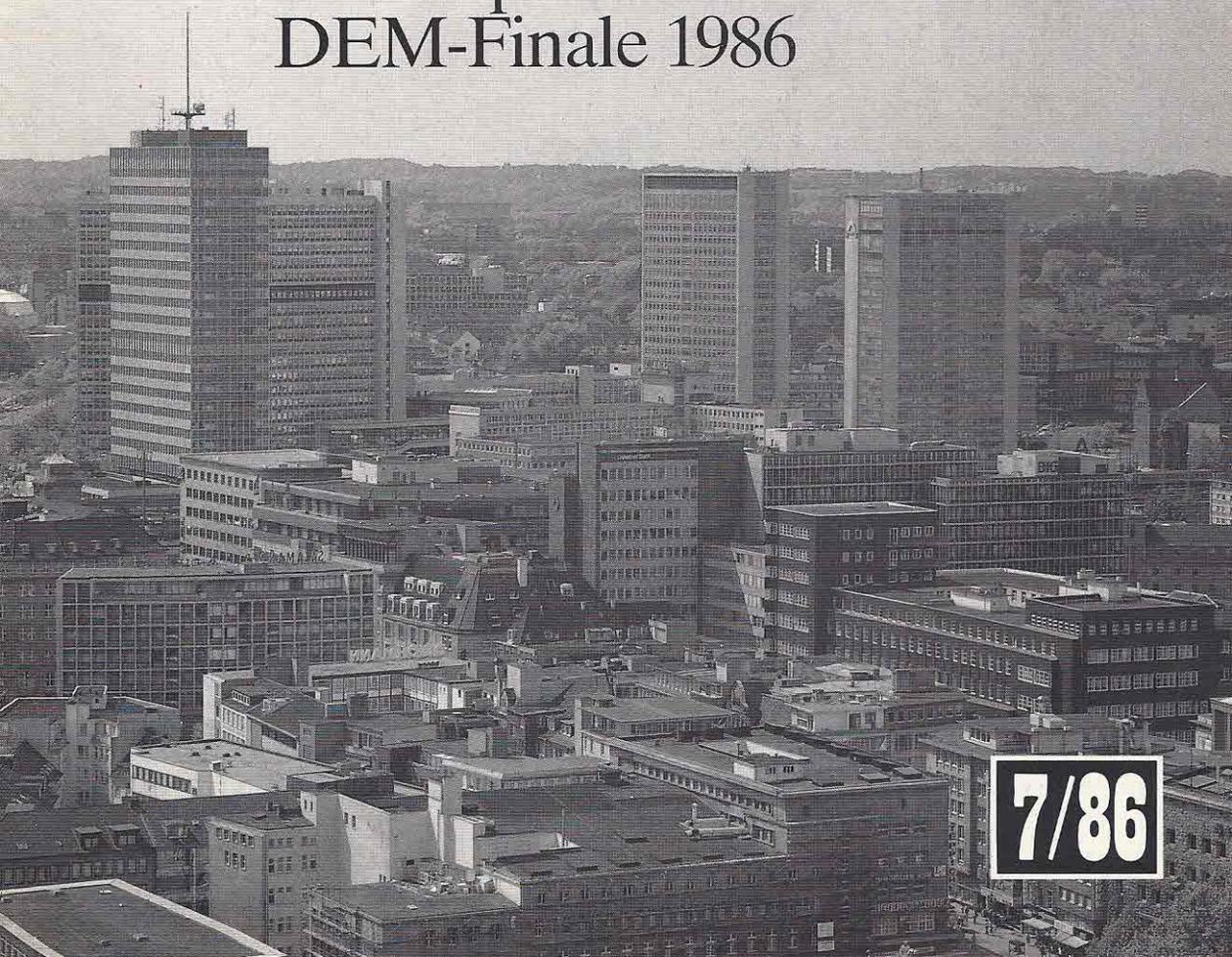
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juli 1986 · 31. Jahrgang

Essen,
die Metropole des Ruhrgebiets,
ist Treffpunkt der Skater zum
DEM-Finale 1986



7/86



Der
Joker
in Ihrer Hand

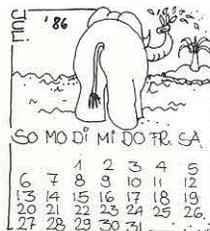
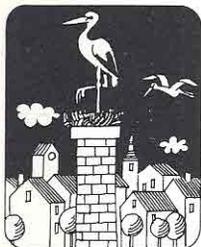
**Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden - Echterdingen
Telefon (0711) 753016**

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Mit dem Namen der Stadt Essen verbinden sich viele Attribute

Aus dem Inhalt:

Ausschreibung
– DEM 1986

Aus dem Präsidium
Bundesliga-Service

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen

Auflösung der Skataufgabe
Nr. 289

Veranstaltungskalender

Essen, mit rd. 625.000 Einwohnern die fünftgrößte deutsche Stadt, ist die Metropole des nach wie vor größten deutschen Ballungsraumes, des Ruhrgebiets mit über 5 Millionen Menschen. Das landschaftliche Bild der an der Grenze zwischen Rheinland und Westfalen gelegenen Stadt wird bestimmt vom flachen Land im Norden, wo Industrie und Gewerbe ihre Schwerpunktstandorte haben, und Hügeln, Wald und Wasser im Süden. Wer diese Stadt nie mit eigenen Augen gesehen hat, dem ist nur schwer glaubhaft zu machen, daß 46 % des 210 km² großen Stadtgebietes Grünzonen sind: Waldungen, Parks, Gewässer, landwirtschaftliche und gartenbauliche Flächen. Und das längst nicht mehr nur in der südlichen Hälfte. Seit 10 Jahren ist auch das Gründefizit in den durch die Industriegeschichte geprägten Stadtteilen im Westen und Norden mit erheblichen Investitionen sichtbar verringert worden. Wem Prozentzahlen eine weniger griffige Aussage sind, dem sei eine statistische Zahl genannt: Für jeden Essener gibt es im Stadtgebiet 12 Bäume. Bekannteste Beispiele für Essens großzügige Freizeit- und Erholungsgebiete sind der 8 km lange Baldeneysee, der 70 ha große Grugapark mit seiner Vogelfreiflughalle und der größten Bonsai-Sammlung Europas sowie der mit 75 ha noch größere Hügelpark mit seinem wertvollen und für unsere Region einzigartigen Baumbestand.

Zeigten einst Zechentürme und Schornsteine schon von

Titelfoto:

City-Ansicht von Essen

(Archiv Verkehrsverein Essen e.V.)

Zeichnung: S. Schuler

31. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf

Der Deutsche Skatverband e.V. veranstaltet am 13. und 14. September 1986 im »Kongreß-Saal 3 der MESSE ESSEN GMBH in der Gruga«, 4300 Essen, Telefon (02 01) 79 39 00, die 31. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf für Damen, Herren und Jugendliche.

In allen Wettbewerben sind acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch zu absolvieren. Es ist Pflicht, an allen Serien teilzunehmen. Zu den letzten drei Serien wird nach den bis dahin erreichten Punkten gesetzt. Verspätetes Eintreffen zur ersten Serie schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Beginn der 1. Serie:

13. September 1986, pünktlich um 9 Uhr.

Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Siegerehrung:

14. September 1986, gegen 16.30 Uhr.

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Austragungsstätte ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind zu vermeiden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften, ferner sind die männlichen Verbandsgruppen-Meister 1986 teilnahmeberechtigt. Ohne Qualifikation sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt, der Deutsche Jugendmeister nur dann, wenn er zu Beginn des Jahres 1986 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Die Anzahl der Teilnehmer mit 44 Damen, 300 Herren und 32 Jugendlichen basiert auf den Bestimmungen des Wettspielplans in seiner derzeit gültigen Fassung. Durch besondere Mitteilung wird den Landesverbänden in der ersten Juli-Hälfte die Anzahl ihrer Teilnehmer in jeder Konkurrenz bekanntgegeben. Gleichzeitig erfolgt Benachrichtigung hinsichtlich Ziffer 2.3.3. des Wettspielplans, die Einziehung durch Verrechnung mit den Fahrtkosten.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung (Namen, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum) bis zum **8. August 1986 in doppelter Ausfertigung**, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten und jeweils der Sitz der Verbandsgruppe anzugeben. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten.

Einsendeanschrift: DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Teilnahmeberechtigten bis zum 30. Juni dieses Jahres eingegangen sein mußten.

Kostenerstattung: Der DSKV erstattet 80 % der Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Essen Hauptbahnhof und dem Sitz der Verbandsgruppe. Die Überweisung erfolgt unter Berücksichtigung vorzunehmender Verrechnungen rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Landesverbände, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln. Die Teilnehmer erhalten am 13. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 14. September ein Mittagessen.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Quartiervermittlungsadresse: Verkehrsverein Essen e.V., Im Hauptbahnhof, 4300 Essen 1, Telefon (02 01) 2 04 21.

Parkplätze sind in ausreichender Zahl vorhanden.

weitem an, daß diese Stadt ihre wirtschaftliche Bedeutung durch Kohle und Stahl gewonnen hatte, so signalisieren heute hohe Bürotürme, daß Essen sich zu einem Verwaltungszentrum gewandelt hat. Bereits 60 % der Beschäftigten sind im Dienstleistungsbereich tätig. Vor rd. 20 Jahren arbeiteten in Essen noch 57 % der Erwerbstätigen in der Produktion.

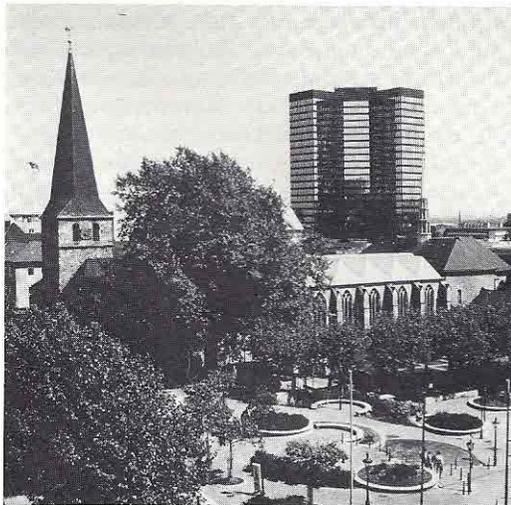
Obwohl von ehemals 22 Zechen nur noch eine fördert, ist Essen weiterhin das deutsche Energiezentrum, denn die größten deutschen Erzeuger und Verteiler von Strom, Kohle, Gas und Fernwärme, haben hier ihre Verwaltungssitze. Die ebenfalls hier ansässigen Zentralen anderer großer Konzerne und zahlreicher überregionaler Institutionen belegen ebenso wie die 1972 gegründete Universität den in wenigen Jahrzehnten vollzogenen Strukturwandel.

Die Wirtschaftskraft und die Silhouette der modernen Hochhäuser in der City verstellen allzuleicht den Blick für die Tatsache, daß diese Stadt auch eine bedeutende historische Tradition besitzt. Nicht nur, daß Essen mit dem Gründungsjahr 852 älter ist als beispielsweise München oder Hamburg, auch künden vielfältige Zeugnisse in den Kirchenschätzen des aus dem gleichen Jahre stammenden Essener Münsters oder der noch älteren Werdenener Abtei von der wichtigen Stellung Essens schon im hohen Mittelalter. An einer der bedeutendsten Handelsstraßen gelegen, dem Hellweg, war Essen schon damals ein begehrter Platz für Kaufleute. Auch heute noch ist Essen mit 6 Kaufhäusern und rd. 700 Fachgeschäften und Boutiquen bekannte und zudem besonders preisgünstige Einkaufsstadt.

Für den Wirtschaftsstandort Essen ist die zentrale und verkehrerserschlossene Lage der Stadt von besonderem Vorteil. Drei Autobahnen führen direkt ins Stadtgebiet, mehr als 50 Intercity-Züge verkehren täglich vom Hauptbahnhof. Der internationale Flughafen Düsseldorf-Lohausen ist in einer knappen halben Stunde zu erreichen. Auch an das Wasserstra-

ßenetz ist Essen über seinen Stadthafen am Rhein-Herne-Kanal angeschlossen.

Eine weitere wichtige Rolle im Wirtschaftsleben der Stadt spielt die Messe Essen. Mit ihrer inzwischen 60.000 m² umfassenden Ausstellungsfläche, einem Ausstellerstamm aus rd. 70 Nationen und durchschnittlich 2 Millio-



*Das Essener Münster
Unschätzbar wertvoll ist der Münsterschatz, einer der bedeutendsten Deutschlands.*

nen Besuchern pro Jahr ist sie zu einem Anziehungspunkt ersten Ranges geworden. Das erfolgreiche Konzept einer ausgewogenen Mischung von besucherattraktiven und fachspezifisch wichtigen Messen hat erreicht, daß in Essen – statistisch gesehen – jeder dritte Tag Messe- oder Konferenztage ist. Messen wie Equitana, Deubau, Schweißen und Schneiden, Camping und Touristik oder die Internationale Motor-Show garantieren ein Publikum aus aller Welt.

Unmittelbar neben dem Messegelände befindet sich auch die mit 7.200 Plätzen größte Essener Veranstaltungsstätte, die Grugahalle, gern genutzter Schauplatz großer sportlicher

Hermann-Münnich-Gedächtnis-Skatturnier 1986

**am Freitag, dem 12. September 1986, um 20 Uhr
im »Gasthaus zur Margarethenhöhe«, Steile Straße 46, 4300 Essen 1 (Margarethenhöhe),
Telefon (02 01) 71 54 33.**

● **Treffpunkt für bereits anwesende DEM-Teilnehmer** ●

Begegnungen und herausragender Show-Ereignisse. Gleichmaßen bedeutend für das Veranstaltungsgeschehen in dieser Stadt ist der Saalbau Essen, neben dem gegenwärtig das neue Essener Musiktheater nach den Plänen des berühmten finnischen Architekten Alvar Aalto entsteht. Es wird dem vielfältigen kulturellen Spektrum Essens, das schon heute mit Einrichtungen wie dem Museum Folkwang, dem Deutschen Plakatmuseum, der Villa Hügel und den Folkwang-Kunstschulen international angesehene Komponenten enthält, ein weiteres Spitzenangebot hinzuzufügen. Die Basis des kulturellen Lebens aber bilden die täglichen »kleinen« Ereignisse im Stadtgebiet, die intensive Breitenarbeit, die kulturelle Erlebnisse in den Wohnbereich der Menschen bringt, und nicht zuletzt die Initiativen und Aktivitäten der Bürger selbst. Spitzenangebote auf dem Fundament eines breiten kulturellen Spektrums kennzeichnen somit die Situation in Essen.

Alles in allem stellt sich Essen heute als eine Stadt dar, die nicht nur die Folgen der Strukturkrisen des Ruhrgebietes mit großer Flexibilität gemeistert hat, sondern die auch nach wie vor auf allen Sektoren eine zukunftsweisende Dynamik entfaltet.

Zum Veranstaltungsangebot zählen aber auch die von der Spielgemeinschaft Essen, in der die Essener Skatklubs zusammengeschlossen sind und die trotz der fremden »Feldpostnummer« 43 ein Bestandteil der Verbandsgruppe 42 Oberhausen ist, angebotenen und betreuten Skatturniere. Die dort gewonnenen Erfahrungen haben ihren Vorstand dazu ermutigt, den vom Landesverband 4 unterstützten Antrag auf Ausrichtung der Deutschen Skatmeisterschaften in Einzelkampf zu stellen, dem das DSkV-Präsidium folgte. So werden dann am 13. und 14. September in der »Gruga« die Skatfreundinnen und Skatfreunde an den Start gehen, die sich in den Meisterschaftskämpfen ihrer Landesverbände für das Finale qualifiziert haben.

Unter der Teilnehmerschar von 32 Jugendlichen, 44 Damen und 300 Herren müssen die Vorjahrsmeister schon mit besonderen Leistungen aufwarten, wenn sie den Titel erfolgreich verteidigen wollen. Allerdings wird die Konkurrenz verständlicherweise nicht tatenlos zusehen.

Allen Meisterschaftsbewerbern, die bereits am vorausgehenden Freitag Gelegenheit haben, beim »Hermann-Münnich-Gedächtnis-Skatturnier« zu brillieren, wünschen Verbandsleitung und Schriftleitung für die zu absolvierenden 8mal 48 Spiele punkteträchtige Gewinnspiele und einen angenehmen Aufenthalt in der Ruhrmetropole Essen.

Aus dem Präsidium

Bei der diesjährigen Frühjahrssitzung des Präsidiums am Vortag der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften in Rosenheim nahmen Organisationsfragen um den XXIV. Deutschen Skatkongreß und den damit verbundenen Jubiläumsfeierlichkeiten einen breiten Raum ein.

Von allgemeiner Bedeutung ist dabei,

... daß – die Philatelisten unter den Skatfreunden wird es freuen – aus Anlaß des Jubiläums »100 Jahre deutsche Skatkongresse« am 14. August 1986 eine Sonderbriefmarke im Werte von 80 Pfennig erscheint.

... daß am 5. Oktober 1986 in der Messehalle 8 in Köln-Deutz, der Austragungsstätte des Turniers um den 8. Deutschland-Pokal, ein Sonderpostamt eingerichtet ist, das einen Sonderstempel führt.

... daß am 8. Juli 1986 in der Hauptstelle der Stadtparkasse zu Köln die Ausstellung »Kunst und Historik auf Spielkarten« eröffnet wird (siehe auch Hinweis an anderer Stelle in dieser Ausgabe).

... daß der DSkV eine Gedenkmedaille prägen läßt. Die Feinsilbermedaille in Spiegelglanz mit einem Einsatzgewicht von 10 g pro Stück, 30 mm Durchmesser und mit blauem Kunststofftui kann zum Subskriptionspreis von 35,- DM bei der DSkV-Geschäftsstelle, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, unter gleichzeitiger Überweisung des der Stückzahl entsprechenden Betrages auf das Konto des Deutschen Skatverbandes Nr. 2075 623 bei der Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20) bestellt werden. Die Bestellungen sollten klubweise erfolgen und müssen bis zum 30. Septem-

ber 1986 eingegangen sein. Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck vermerken!

... daß der Eintrittspreis für den Festakt mit anschließendem Ball am 4. Oktober 1986 im »Gürzenich« zu Köln 25,- DM beträgt. Kartenwünsche, möglichst klubweise, sind schriftlich unter gleichzeitiger Überweisung des der Kartenzahl entsprechenden Betrages an die DSkV-Geschäftsstelle zu richten (Anschrift und Konto wie zuvor). Auf dem Überweisungsträger nicht den Verwendungszweck vergessen! Wegen des begrenzten Platzangebotes werden die Karten ausnahmslos nach dem Eingangsdatum der Anforderungen abgegeben. Deshalb sollte man mit der Bestellung nicht länger zögern.

... daß die näheren Einzelheiten zum 8. Deutschland-Pokal der Ausschreibung in der Juni-Ausgabe zu entnehmen sind. Um Beachtung wird dringend gebeten.

Aus den Geschäftsberichten ist eigentlich nur hervorzuheben, daß vom Deutschen Skatgericht eine Schiedsrichter-Ordnung erstellt worden ist, die zur allgemeinen Kenntnis in der September-Ausgabe veröffentlicht wird. In Arbeit ist die Änderung der Skatordnung mit dem Ziel, ein loses Blattwerk mit Kommentierung zu den Regeln zu schaffen, das auch späterhin durch Lieferung von Austauschblättern stets auf dem aktuelle Stand bleibt. Unklar ist jedoch noch die Frage nach der Finanzierung. Vorstellbar wäre, daß jeder Skatklub und jeder Skatschiedsrichter die kommentierte Skatordnung kaufen und auch die später notwendig werdenden Aktualisierungslieferungen bezahlen müßte. Dies klingt aber noch wie Zukunftsmusik. Nachdem aber die Archivierung der Skatgerichtsurteile nach Sachgebieten abgeschlossen ist, erscheint es leichter als je zuvor, die einzelnen Passagen der Skatordnung – sozusagen für den »Dienstgebrauch« – mit Erläuterungen zu versehen.

Erneut hatte sich das Präsidium mit dem Thema zu befassen, wieviel Mannschaften eines Klubs in der Bundesliga spielen dürfen. Mit Stimmenmehrheit hat sich das Präsidium wiederum dagegen ausgesprochen, mehr als eine Mannschaft eines Klubs zur Bundesliga zuzulassen. Es bleibt demnach bei der im Wettspielplan unter Ziffer 4.3.5. verankerten

Regelung, daß je Klub nur eine Mannschaft in der Bundesliga spielen darf. Zwar haben aufgrund der Anfangsregelung derzeit mehrere Klubs zwei Mannschaften in der Bundesliga, ein Zwangsabstieg für jeweils eine dieser Mannschaften erfolgt aber nicht. Steigt jedoch eine von ihnen aus sportlichen Gründen ab, dann gilt für den betroffenen Klub, daß er künftig nur noch mit einer Mannschaft in der Bundesliga vertreten ist, selbst wenn eine seiner Mannschaften wieder einen Aufstiegsplatz erreichen sollte.

Ausführungen zur Neugestaltung der Damen-Bundesliga enthält der Artikel »Bundesliga-Service« in dieser Ausgabe.

Um den vielfältigen Aufgaben in gewohnter Weise auch finanziell weiterhin nachkommen zu können, ist eine Beitragserhöhung unumgänglich. Die Mitglieder des Präsidiums waren sich einig, dem anstehenden Skatkongreß einen begründeten Antrag auf Erhöhung des Jahresbeitrags auf 16,- DM für Erwachsene und auf 4,- DM für jugendliche Mitglieder vorzulegen, wobei dann den Landesverbänden für jedes Mitglied 2,- DM (bisher 1,- DM) zufließen sollen. In diesem Zusammenhang muß aber auch einmal gesagt werden, daß dem DSkV repräsentative Geschäftsräume durchaus gut zu Gesicht stehen würden. Die Unterbringung der Geschäftsstelle wirkt auf den unbefangenen Besucher jämmerlich. Ein Aushängeschild für den DSkV ist sie jedenfalls mit der augenblicklichen Behausung nicht.

Neben weiteren Besprechungspunkten, die für die Gesamtheit der Mitglieder nicht interessant genug sind, um darüber an dieser Stelle zu berichten, standen auch wieder Ehrungen verdienter Mitglieder an.

Mit der Goldenen Ehrennadel wurden die Skatfreunde Wilhelm Klasing (Vorsitzender des Landesverbandes 3), Harald Syberg (Spielleiter des Landesverbandes 4) und Helmut Grunwald (Vorsitzender der Verbandsgruppe 24) ausgezeichnet.

Die Silberne Ehrennadel verlieh das Präsidium an die Skatfreunde Ursula Skrzypczak, Jakob Beer (beide VG 28), Heinz Michaelis (VG 30), Werner Hörnlein (VG 35), Edmund Rupek (VG 41), Hugo Potz (VG 47), Dieter Kreuzmann (VG 53), Manfred Birkenbeul (VG 56), Karl-Heinz Strauß und Heinrich Reinhardt (beide VG 87).

Ehrenurkunden erhielten folgende Skatfreunde: Franz Altrichter, Udo Asmus, Lore Ehlers, Bruno Tewas, Manfred Mielke, Hans F. Harländer, Walter Lembke (sämtlich VG 22), Hannes Behrens, Werner Schmidt, Georg Wolff (sämtlich VG 23), Winnerich Skubski, Hans Rothbart, Gerhard Meyer (sämtlich VG 28), Hans-Heinrich Klindworth (VG 30), Albert Zergiebel, Hans Wosnitza, Reinhard Hermann (sämtlich VG 31), Karl-Heinz Pieper, Bernd Hahn (beide VG 33), Günter Wolk, Rolf Kurze, Willy Maas, Marianne Walter (sämtlich VG 41), Oskar Reckwardt, Werner Bock (beide VG 42), Theo Brunstermann, Willi Becker, Karlheinz Dahlmann, Käte Klask, Udo Boettcher (sämtlich VG 43), Heinz Gradtke (VG 44), Josef Pape (VG 47), Christoph Oestreich, Fritz Iske, Hanno Lehmann, Wilhelm Remmerbach (sämtlich VG 48), Dorothe Helfen, Hans Lohr (beide VG 53), Kurt Seipel, Paul Seegrewe (beide VG 59), Walter Detemple, Christian Montada, Werner Zimmer (sämtlich VG 66), Jakob Buck, Ewald Klein (beide VG 70), Erwin Strönisch, Fritz Bauer, Josef Messemer, Helmut Asal, Karl Zipfel, Dieter Strittmatter, Rüdiger Thomas, Hedi Schanz (sämtlich VG 78), Rüdiger Pape und Fritz Patriz Faul (beide VG 88).

Termine für den Vormerkkalender

11./12. April 1987

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften
in 7750 Konstanz

19./20. September 1987

Deutsche Einzelmeisterschaften
in 6301 Pohlheim-Watzenborn-Steinberg

11. Oktober 1987

9. Deutschland-Pokal
in 1000 Berlin

15. Oktober 1989

11. Deutschland-Pokal
in 5300 Bonn

Bundesliga-Service

Am 10. Mai hatten die Bundesliga-Mannschaften ihren 2. Spieltag mit zwei Durchgängen zu absolvieren.

Über den Verlauf in der Staffel Südwest berichtet Claus Schubert, Vorsitzender des 1. SC Stommeln:

Mit gemischten Gefühlen waren die 16 Mannschaften ins Kölner Kolpinghaus gekommen, ging es doch darum, je nach Tabellenplatz, das Abstiegsgespenst zu verscheuchen bzw. einen Spitzenplatz zu festigen.

Ein sehr umsichtiger und routinierter Skatfreund hatte die Spielleitung: Walter Wenzel, Leiter der Staffel Südwest. Ihm und seinem Helfer Dieter Kreuzmann ist es zu danken, daß alle Mannschaften stets auf dem laufenden waren. Eine bildlich sehr schön dargestellte übergroße Tabelle gab nach jeder Serie Auskunft über die Vergabe der Punkte und den Tabellenplatz der Mannschaften.

»Pik-7« Ralingen, als Spitzenreiter an den Start gehend, enttäuschte auf der ganzen Linie. Besser erging es dem spielstarken Bundesliga-Neuling aus Dieburg. In der letzten Serie wurde den bis dahin führenden »Löschbogen-Asen« Mülheim der erste Platz entrissen. Kamp-Lintfort spielte ebenso wechselhaft wie Recklinghausen, Heinsberg, Hainburg und die im Westen stark eingeschätzten »Asse« Kempen und »Joker« Oberhausen. »Karo-7« Datteln und »Schebbe es Tromp« Thalexweiler holten jeweils 9 : 3 Punkte und waren damit tagesbeste Mannschaften. Platz zwei und drei waren der Lohn. Auch Niedersteinbach kann die Endrunde noch erreichen. Unterschiedlich spielten beide Stommelner Mannschaften. Während der 1. SC Stommeln I, Vierter der vorjährigen Meisterschaft, seinen verschlafenen ersten Spieltag rasch vergessen ließ und am Schluß vom 13. auf den 5. Platz den größten Sprung nach vorn gemacht hatte, kam für die zweite Mannschaft nach 0 : 6 Punkten im ersten Durchgang das große Zittern. Angeführt vom Tagessieger Michael Gerharz, holte sie in den letzte beiden Serien dann doch noch 6 : 0 Punkte und darf nun wieder mit dem Klassenerhalt liebäugeln. Auch Dillingen braucht noch viel von dem Teil seines Namens »Mas-

sel«, um die Klasse zu erhalten. Frankenthal dürfte sich aus der Bundesliga bereits verabschiedet haben – oder?

Das Dankeschön für den harmonischen Verlauf der Veranstaltung, vom Spielleiter Walter Wenzel ausgesprochen und von den Teilnehmern mit anhaltendem Applaus erwidert, beendet den 2. Spieltag der Bundesliga in Köln.

Staffel Südwest

(2. Durchgang)

1.	43	Karo-7 Datteln	17491	9: 3
2.	61	1. Skatclub Dieburg	16873	9: 3
3.	41	Löschbogen-Asse Mülheim	18832	8: 4
4.	41	Skatfreunde Kamp-Lintfort	16411	8: 4
5.	50	1. Skatclub Stommeln I	17042	7: 5
6.	87	Asse Niedersteinbach	15871	7: 5
7.	64	1. SC Hainstadt Hainburg	15011	7: 5
8.	66	Schebbe Thalexweiler	16216	6: 6
9.	51	Skatfreunde Heinsberg	15521	6: 6
10.	43	Kreuz-Dame Recklinghausen	15186	6: 6
11.	42	Die Joker Oberhausen	14885	6: 6
12.	55	Pik-7 Ralingen	13161	6: 6
13.	41	Die Asse Kempen	13842	5: 7
14.	67	Skatclub Frankenthal	13670	2:10
15.	50	1. Skatclub Stommeln II	13091	2:10
16.	66	Massel Dillingen	12661	2:10

Staffel Südwest

(3. Durchgang)

1.	61	1. Skatclub Dieburg	25949	14: 4
2.	66	Schebbe Thalexweiler	25379	12: 6
3.	43	Karo-7 Datteln	24353	12: 6
4.	41	Löschbogen-Asse Mülheim	25283	11: 7
5.	50	1. Skatclub Stommeln I	24453	10: 8
6.	41	Skatfreunde Kamp-Lintfort	23845	10: 8
7.	87	Asse Niedersteinbach	23146	10: 8
8.	41	Die Asse Kempen	22779	10: 8
9.	51	Skatfreunde Heinsberg	22890	9: 9
10.	64	1. SC Hainstadt Hainburg	21875	9: 9
11.	50	1. Skatclub Stommeln II	22183	8:10
12.	43	Kreuz-Dame Recklinghausen	22113	8:10
13.	42	Die Joker Oberhausen	21547	7:11
14.	55	Pik-7 Ralingen	19027	7:11
15.	66	Massel Dillingen	20070	5:13
16.	67	Skatclub Frankenthal	19309	2:16

In der Staffel West haben die Bremer Hanseaten nach einem 10:2 bereits vier Punkte Vorsprung vor den nächsten Verfolgern und, spielen sie weiterhin so souverän auf, gute Aussichten auf den Gruppensieg. Überzeugend wirkten auch »Karo-Dame« Plettenberg und »Gutes Blatt« Witten-Annen, die beide 9:3 Wertungspunkte erzielten. Den größten Sprung in der Tabelle machten dabei die Plettenberger, die sich vom 9. auf den 2. Platz ver-

besserten. Der bisherige Tabellendritte »Pik-As« Hamm fiel nach seinem 4:8 auf den 9. Platz zurück. Der Namensvetter aus Meinerzhagen, nach dem 1. und 2. Durchgang auf Platz 2, bewies dagegen Standvermögen. Er mußte allerdings die Plettenberger aufgrund der besseren Spielpunkte an sich vorbeiziehen lassen. Nach dem 4:2 im zweiten Durchgang witterten die Paderborner zwar Morgenluft, doch das 0:6 aus den letzten beiden Serien brachte einen Rückschlag, der sie auf Platz 14 führte. Nicht mit Fortuna im Bunde waren die Mindener Spieler, die mit 0:12 Punkten die großen Verlierer des Tages waren und jetzt schon wie sichere Abstiegs Kandidaten aussehen. Die Skatfreunde aus Neuenrade und von »Gut Blatt« Bockum-Hövel blieben ebenfalls in der unteren Region der Tabelle hängen. Anschluß zu einem der endspielberechtigten Plätze hielten die Dortmunder, »Rot-Weiß« Bielefeld I (in den Jahren zuvor immer im Schatten ihrer Kollegen von der »Zweiten« stehend) und die Osterholz-Scharmbecker. Die »Vahrer Buben« aus Bremen konnten sich vom Tabellenende auf Platz 11 vorschieben. Wenig Nutzen zogen die Oldenburger aus ihrem Heimvorteil, die sich wie auch Lemwerder tabellenmäßig verschlechterten.

Staffel West

(2. Durchgang)

1.	28	Die Hanseaten Bremen	12008	12:0
2.	58	Pik-As Meinerzhagen	16734	8:4
3.	58	Gutes Blatt Witten-Annen	16589	7:5
4.	46	Alle Asse Dortmund	15565	7:5
5.	47	Pik-As Hamm	15291	7:5
6.	28	Paß up Osterholz-Scharmbeck	14270	7:5
7.	59	Karo-Dame Plettenberg	15745	6:6
8.	47	Schloßkönige Paderborn	14515	6:6
9.	48	Rot-Weiß Bielefeld I	14441	6:6
10.	28	Harten-Lena Lemwerder	14415	6:6
11.	28	Vahrer Buben Bremen	14389	5:7
12.	48	Rot-Weiß Bielefeld II	13527	5:7
13.	29	Lappan Oldenburg	14690	4:8
14.	47	Gut Blatt Bockum-Hövel	12779	4:8
15.	59	Skatfreunde Neuenrade	13049	3:9
16.	49	Skatclub Minden e.V.	10582	3:9

Fairness ist ein Gebot,
dessen Befolgung jedem
Spieler gut ansteht!

Staffel West

(3. Durchgang)

1.	28 Die Hanseaten Bremen	25309	16: 2
2.	59 Karo-Dame Plattenberg	26188	12: 6
3.	58 Pik-As Meinerzhagen	25206	12: 6
4.	58 Gutes Blatt Witten-Annen	24985	12: 6
5.	46 Alle Asse Dortmund	22917	11: 7
6.	48 Rot-Weiß Bielefeld I	22880	10: 8
7.	28 Paß up Osterholz-Scharmbeck	22158	10: 8
8.	28 Harten-Lena Lemwerder	23252	9: 9
9.	47 Pik-As Hamm	22736	9: 9
10.	29 Lappan Oldenburg	23113	7:11
11.	28 Vahrer Buben Bremen	21238	7:11
12.	48 Rot-Weiß Bielefeld II	20863	7:11
13.	47 Gut Blatt Bockum-Hövel	19738	7:11
14.	47 Schloßkönige Paderborn	20376	6:12
15.	59 Skatfreunde Neuenrade	20009	6:12
16.	49 Skatclub Minden e.V.	16551	2:15

Wolfsburg war Treffpunkt für die in der Staffel Nord spielenden Mannschaften, aber kein gutes Pflaster für die Hausherren, die hoffnungsfroh mit 5:1 Punkten als Tabellendritte des 1. Spieltags an den Start gingen. Mit 1:5 im 2. Durchgang läuteten sie ihre Talfahrt ein, dem dann ein freundlicher aussehendes 4:2 folgte. In blendender Spiellaune stellte sich die erste Mannschaft der »Idealen Jungs« Berlin vor, die mit 11:1 Punkten vom 11. auf den 2. Platz vorstieß. Die »Zweite« war mit 9:3 ebenfalls sehr erfolgreich und hat derzeit einen in die Endrunde führenden Platz inne. SC Hoya und »Hansa« Hamburg, mit 6:0 Wertungspunkten Spitzenreiter der ersten Nordtabelle dieser Saison, handelten sich Minuspunkte ein, die die führenden Mannschaften, zu denen die Nienburger (bisher Platz 13) aufgeschlossen, dichter zusammenrücken ließen. Mittelfeldplätze festigten Berlin-Lichterfelde, Berlin-Moabit, Schnakenbek und Hannover-Linden. Während es für Schneverdingen und Zeven in der Tabelle aufwärts ging, konnten sich die



»Selbstverständlich mache ich allein Urlaub in Italien. Mein Mann nimmt ja auch kein Bier mit, wenn er nach München fährt.«

Kieler Mannschaften nicht in Szene setzen. So rutschten die Skatfreunde vom 1. SC Ostsee vom 5. auf den 13. Platz ab. Böse erwischte es den 1. Kieler Skatclub, der mit 0:12 praktisch die Weichen in Richtung Abstieg stellte. Ob die Hamburger und Kieler Buben das Blatt noch wenden und einen sicheren Platz ansteuern können, wird sich beim nächsten Spieltag im September zeigen.

Staffel Nord

(2. Durchgang)

1.	20 Hansa Hamburg	16749	9: 3
2.	17 Ideale Jungs Berlin I	17613	8: 4
3.	17 Ideale Jungs Berlin II	16416	8: 4
4.	28 Skatclub Hoya	15892	8: 4
5.	30 Karo-As Nienburg	15091	8: 4
6.	15 Lichterf. Asdrücker Berlin	15452	7: 5
7.	20 Gut Blatt Schnakenbek	14677	7: 5
8.	31 Gut Blatt Wolfsburg	14898	6: 6
9.	30 Skatclub Linden	14742	6: 6
10.	20 Alsterbuben Hamburg	14586	6: 6
11.	13 Moabiter Buben Berlin	15431	5: 7
12.	21 Pik-7 Zeven	14768	5: 7
13.	23 1. Ostsee-Skatclub Kiel	14159	5: 7
14.	30 von Fintel Schneverdingen	14110	4: 8
15.	23 Kieler Buben	13438	2:10
16.	23 1. Kieler Skatclub	13317	2:10

Staffel Nord

(3. Durchgang)

1.	20 Hansa Hamburg	24973	14: 4
2.	17 Ideale Jungs Berlin I	26180	13: 5
3.	28 Skatclub Hoya	24802	12: 6
4.	17 Ideale Jungs Berlin II	24670	12: 6
5.	30 Karo-As Nienburg	23253	12: 6
6.	15 Lichterf. Ausdrücker Berlin	24399	11: 7
7.	31 Gut Blatt Wolfsburg	23144	10: 8
8.	13 Moabiter Buben Berlin	23654	9: 9
9.	20 Gut Blatt Schnakenbek	22381	9: 9
10.	30 Skatclub Linden	21748	9: 9
11.	30 von Fintel Schneverdingen	21231	7:11
12.	21 Pik-7 Zeven	21502	6:12
13.	23 1. Ostsee-Skatclub Kiel	21051	6:12
14.	23 Kieler Buben	20677	6:12
15.	20 Alsterbuben Hamburg	20459	6:12
16.	23 1. Kieler Skatclub	19248	2:16

Im Süden spitzt sich die Lage am Tabellenende zu. Durch die knappen Differenzen bei den Wertungspunkten reicht die Skala der gefährdeten Mannschaften bis weit ins Mittelfeld. Der nächste Spieltag am 20. September in Nürnberg wird einige von ihnen gegeneinander an die Tische führen. Hier den Konkurrenten die Punkte abzukassieren, um das eigene

Konto aufzubessern, ist eine gute Gelegenheit, den Ausstieg aus der Abstiegszone zu vollziehen.

Ähnlich eng, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen, sieht es vorn in der Tabelle aus. Mit jetzt vier Minuspunkten konnte Tabellenführer Utting seine Spitzenposition verteidigen. »Kreuz-Bube« Neckarsulm, der Meister von 1984, verpatzte nach dem 6:0 aus dem ersten Durchgang mit seinem 6:6 des 2. Spieltags die Chance, Platz 1 zu übernehmen. »Grand Hand« Rückersdorf, mit 2:4 gestartet, konnte 11:1 Punkte dazu addieren. Das Gesamtergebnis von 13:5 Wertungspunkten brachte einen Höhenflug, der vom 11. auf den 2. Platz führte. Den freien Platz 11 mußte der bisherige Tabledritte aus Treuchtlingen übernehmen. Ausschlaggebend für den tiefen Sturz war das 0:6 aus den letzten beiden Serien. Sehr viel zufriedener waren die Mosbacher mit ihrem 9:3 und der daraus resultierenden Verbesserung ihres Tabellenplatzes von bisher 14 auf 7. Plochingen und Hof tauschten die Ränge 4 und 5. Gemeinsam mit den Nürnbergern, die sich vom 12. auf den 6. Platz spielten, sind auch sie noch ernsthafte Anwärter, als Gruppensieger durchs Ziel zu gehen.

Staffel Süd

(2. Durchgang)

1. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	17270	11: 1
2. 89 Schneiderfrei Utting	17396	10: 2
3. 85 Grand Hand Rückersdorf	16441	8: 4
4. 78 Hochrhein Grenzach-Wyhlen	15478	8: 4
5. 85 Kreuz-Bube Treuchtlingen	17232	7: 5
6. 80 Skatclub Anzing Poing	16043	6: 6
7. 85 1. Skatclub Nürnberg	15458	6: 6
8. 86 1. Skatclub Hof	14915	6: 6
9. 70 Gut Blatt Plochingen	15938	5: 7
10. 69 Herz-Dame Mosbach	14638	5: 7
11. 70 Klopferle Sachsenheim	14314	5: 7
12. 70 Bund der Berliner Stuttgart	13741	5: 7
13. 79 Turm-Asse Ravensburg	13547	5: 7
14. 80 Fröhlichkeit München	15267	4: 8
15. 68 1. Skatclub Mannheim	14288	4: 8
16. 80 Skatclub München-Süd	13622	1:11

Staffel Süd

(3. Durchgang)

1. 89 Schneiderfrei Utting	25432	14: 4
2. 85 Grand Hand Rückersdorf	25192	13: 5
3. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	23599	12: 6
4. 86 Skatclub Hof	23259	11: 7
5. 70 Gut Blatt Plochingen	23979	10: 8

6. 85 1. Skatclub Nürnberg	23352	10: 8
7. 69 Herz-Dame Mosbach	22718	10: 8
8. 70 Klopferle Sachsenheim	22746	8:10
9. 70 Bund der Berliner Stuttgart	21698	8:10
10. 78 Hochrhein Grenzach-Wyhlen	21521	8:10
11. 85 Kreuz-Bube Treuchtlingen	24077	7:11
12. 80 Fröhlichkeit München	23258	7:11
13. 80 Skatclub Anzing-Poing	22571	7:11
14. 68 1. Skatclub Mannheim	20963	7:11
15. 79 Turm-Asse Ravensburg	20637	7:11
16. 80 Skatclub München-Süd	21336	5:13

Abschließend noch einige Informationen für das Spieljahr 1987:

Der Ablauf der Herren-Bundesliga bleibt unverändert. Die Damen spielen in vier Vorundenstaffeln zu je acht Mannschaften an ihrem ersten Spieltag 3 und am zweiten 4 Serien gegeneinander. In die Endrunde gelangen die beiden besten Mannschaften jeder Staffel. Die letzten drei Mannschaften jeder Staffel müssen absteigen. In der Endrunde wird die Meisterschaft in der bisherigen Form mit allerdings nur 7 Serien fortgesetzt, wobei die gegeneinander erzielten Wertungspunkte und der Serienschritt mitgenommen werden.

Die Erstausrüstung der Damen-Bundesliga besteht aus den 16 Mannschaften, die in diesem Jahr das Finale bestreiten, und 16 zusätzlichen Aufsteigern aus den Landesverbänden, wobei jeder Landesverband mindestens eine zusätzliche Mannschaft erhält. Die genauen Zahlen werden den Landesverbänden in Kürze mitgeteilt.

Für den Vormerkkalender hier die Spieltermine für das Jahr 1987:

14. März: Herren,
9. Mai: Damen und Herren,
12. September: Damen und Herren,
14./15. November: Damen und Herren.

(G. W.)



»Kommen Sie ruhig herein, Herr Piepenbrink, ich bin in der Badewanne.«

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

LV 1-Nachrichten

Berlin. Die Einzelmeisterschaften der VG 13 Nordwest endeten mit den Titelgewinnen für Skatfreund W. Windel vom SC Düdel mit 8197 Punkten und Skatfreundin E. Zander von den Wedding Assen, die ihre Klubkameradin H. Radtke, die 6809 Punkte in der Addition hatte, auf den zweiten Platz verwies. Bei den Herren erreichte L. Wielsch mit 7593 Punkten den Platz des Vizemeisters.

LV 2-Nachrichten

Bremen. Mit der Rekordbeteiligung von 44 Jugendlichen, 58 Damen und 336 Herren startete das Teilnehmerfeld bei den Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 28. Der sonst reibungslose Verlauf des Turniers erfuhr jedoch im organisatorischen Bereich Störung, nachdem im Laufe der Meisterschaft 17 Spieler ausstiegen, ohne sich abzumelden. Daß der VG-Vorstand ein solches Verhalten nicht tolerieren kann, liegt auf der Hand. Er wird sich mit dem Vorfall noch befassen.

Mit den begehrten Meistertiteln durften vom Gut Varrel, wo diesmal die Spieler ihr Können miteinander maßen, Junior Uwe Dreyer von den Grasberger Skatfreunden, Ursula Gebbert von »Herz-7« Bremen und der Vahrer Bube Uwe Gaberle heimreisen.

Die besten Ergebnisse:

Juniorien	Punkte
1. Uwe Dreyer, Skatfreunde Grasberg	5096
2. Oliver Geerken, SC Wildeshausen	4918
3. Riekens, Tisch hat Recht Bremen	4887

Damen	Punkte
1. Ursula Gebbert, Herz-7 Bremen	9382
2. Erika Deliga, Waterkant Bremerhaven	9099
3. Ursula Skzypczak, Herz-8 Bremen	8913
4. Elisabeth Schwake, Waterkant Bremerhaven	8817
5. Karin Rosenquist, Waterkant Bremerhaven	8723

Herren	Punkte
1. Uwe Gaberle, Vahrer Buben	10655
2. Wilfried Rohrmann, Weserstolz Nordenham	10003
3. Arnold Wagner, Annenrieder Skatfreunde	9921
4. Kreft, Schlaf weiter Bremen	9621
5. Nemeyer, Vier Buben Bremen	9578
6. Hans-Jürgen Schultz, Gute Laune Bremen	9569
7. Jürgen Walz, Tisch hat Recht Bremen	9493
8. Bruno Peta, Findorffer Buben Bremen	9442
9. Kurt Löcken, Marßeler Luschen	9400
10. Rolle, Delme-Asse Delmenhorst	9385

Garding. Die vom Gardinger Skat-Klub veranstalteten »4. Eiderstedter Skattage« hatten trotz hochsommerlichen Wetters Rekordbesuch zu verzeichnen.

Bei der am 17. Mai durchgeführten 4. Gardinger Stadtmeisterschaft konnte der Veranstalter 176 Teilnehmer begrüßen. Mannschaftssieger wurden hier die »Goldenen Buben« Husum mit 10995 Punkten, die mit Skfr. Jensen (3606 Punkte) auch den besten Einzelspieler stellten, vor dem Gardinger Skat-Klub mit 10670 Punkten, der mit Inge Jacobs (2993 Punkte) die tagesbeste Dame in seinen Reihen hatte. Bester Juniorenspieler war mit 2490 Punkten Bernd Völzke vom Skatclub St. Annen. Für 41 Ehepaare aus dem gesamten norddeutschen Raum hieß es tags darauf »Blatt frei« zum 6. Ehepaar-Skatturnier, das vom

Ehepaar Klüttermann vom Skatklub HARRISLEE vor den Ehepaaren UNVERRICHT (Buchholzer Buben) und GOSCH (»Pik-As« Husum) gewonnen wurde.

Den Abschluß der Eiderstedter Skattage bildete das Turnier um die Kreuz-Pokale der Raststätte »Kreuz Tönning«, an dem sich 123 Skatfreundinnen und Skatfreunde beteiligten. Wieder waren es die »Goldenen Buben« Husum, die sowohl im Mannschaftswettbewerb (10757 Punkte) als auch im Einzel mit Peter Koch (3063 Punkte) als Sieger durchs Ziel gingen. Den zweiten Platz belegte »Alsterdorf« Hamburg mit 9917 Punkten. In der Einzelwertung erreichte der Alsterdorfer Hanno Krause mit 3017 Punkten ebenfalls den zweiten Platz. Während bei den Damen Veronika Collor, »Goldene Buben« Husum, mit 2552 Punkten siegte, hatte bei den Junioren Thomas Jacobs vom veranstaltenden Klub mit 2490 Punkten die Nase vorn.

Hervorzuheben ist noch, daß an allen drei Turnieren die Vorsitzenden der drei schleswig-holsteinischen Verbandsgruppen, W. Ruge (VG 22), D. Lotz (VG 23) und H. Grunwald (VG 24), mit ihren Gattinnen teilnahmen.

Der gastgebende Gardinger Skat-Klub sah seine Mühen um die Vorbereitung der Gesamtveranstaltung und die Reisefreudigkeit der eigenen Mitglieder, wenn es zu anderen Turnieren geht, hinreichend belohnt.

LV 3-Nachrichten

Hannover. Der Landesverband 3 veranstaltete seine diesjährigen Einzelmeisterschaften am 24. und 25. Mai in Hildesheim, aus denen nach acht Serien zu je 48 Spielen in den Senioren-Wettbewerben Hildegard Mahlert vom TuS Vahrenwald mit 9691 Punkten und Helmut Hinze, »Schunter Asse 85« Braunschweig, mit 10127 Punkten als Landesmeister 1986 hervorgingen. Im Juniorenfeld sicherte sich Ralf Zacharias von den Barbiser Buben mit 9269 Punkten den Titel.

Die besten Ergebnisse:

Junioren	Punkte
1. Ralf Zacharias, Barbiser Buben	9269

2. Dirk Überall, Gut Blatt Wolfsburg	8827
3. Peter Jenner, Schunter Asse Braunschweig	8484
4. Michael Überall, Pik-7 Korbach	8445

Damen	Punkte
1. Hildegard Mahlert, TuS Vahrenwald	9691
2. Afra Hürthe, Skatklub Letter	9040
3. Claudia Knappe, Böse 7 Gebhardshagen	8741
4. Ute Cura, Glück Auf Helmstedt	8516
5. Helga Ballas, Herkules Buben Kassel	8450
6. Hildegard Kücking, Gänseliesel Göttingen	8438

Herren	Punkte
1. Helmut Hinze, Schunter-Asse Braunschweig	10248
2. Marc Smets, Waldecker Buben Korbach	10127
3. Rainer Bokelmann, Hildesheimer Rose	9876
4. Dieter Suchan, Nesselblatt Stadthagen	9820
5. Andreas Block, SC 81 Groß Seelheim	9559
6. Andreas Garbe, Karo-Lusche Vorsfelde	9468
7. Heinz Timm, SC 65 Stadtallendorf	9223
8. Fritz Graune, Damendrücker Dedensen-L.	9177
9. Werner Rieger, Hildesheimer Rose	9167
10. Manfred Knätsch, Kreuz-7 Peine	9053

LV 4-Nachrichten

Recklinghausen. Recht knappe Punktedifferenzen bei den Einzelmeisterschaften des LV 4 am 3. Mai 1986 in Recklinghausen verdeutlichen, wie sehr die Spitzenpositionen umkämpft waren.

Das männliche Teilnehmerfeld hatte schließlich in Heinz Thomzik vom Bundesligisten »Gut

Blatt« Bockum-Hövel seinen neuen Titelträger. Er erspielte 5678 Punkte. Mit 33 Punkten zurückliegend, wurde Dieter Deussen von »Herz-Dame« Dormagen Vizemeister.

Bei den Damen ging Ulla Schiefelbein, »Herz-Bube« Ibbenbüren, mit 25 Punkten Vorsprung vor ihrer ärgsten Konkurrentin, der früheren Deutschen Meisterin Helga Kanies vom Skatklub »Rheinperle« Duisburg durchs Ziel, die 4871 Punkte auflistete.

Gut in Form waren die Junioren der VG 47, die zwar nicht den Meister stellen konnten, mit den Plätzen 2 bis 5 jedoch sehr erfolgreich abschnitten. Den Meistertitel aber entführte das Grenz-As Heiko Kröger in seine Heimatstadt Gronau.

Die besten Ergebnisse:

Junioren	Punkte
1. Heiko Kröger, Grenz-Asse Gronau	5441
2. Matthias Beckmann, Lustige Buben Bad Sassendorf	5253
3. Dirk Schubert, 1. SC Soester Börde	5126
4. Uwe Korb, Haarbuben Wippringsen	4652
5. Bernd Vogelhuber, Gut Blatt Bockum-Hövel	4517
Damen	Punkte
1. Ulla Schiefelbein, Herz-Bube Ibbenbüren	4896
2. Helga Kanies, Rheinperle Duisburg	4871
3. Renate Weller, Bergh. Damen Duisburg	4756
4. Renate Drießen, Ödinger Jungs Krefeld	4732
5. Anni Jordan, Vier Buben Essen	4716
Herren	Punkte
1. Heinz Thomzik, Gut Blatt Bockum-Hövel	5678
2. Dieter Deussen, Herz-Dame Dormagen	5645
3. Hans Sroczyński, Damendrücker Leopoldshöhe	5619
4. Reinhold Presterl, Maurermeister Mülheim	5537
5. Winfried Schwarzer, Pik-As Hamm-Herringen	5297

6. Rudi Römke, Herz-Dame Kamen	5130
7. Gerrit-Johann Hugtenaat, Skatklub Nordhorn	5069
8. Werner Ruschemeier, Mit vieren Herford	5068
9. Hans-Werner Molling, Ödinger Jungs Krefeld	5017
10. Hartwig Reinersmann, Böse Buben Oberhausen	5010

Düsseldorf. Auf sein 20jähriges Bestehen kann der Skatklub »Zur Münze« Düsseldorf zurückblicken, der im August 1966 von Heinrich Harms mit nur zwei Mitgliedern gegründet wurde. Skfr. Harms, der Weihnachten 1985 verstarb, war auch Mitbegründer der Verbandsgruppe 40 und Träger der Silbernen Ehrennadel des DSKV.

Seit 1970 wird der Klub von Winfried Wolters geleitet. Obwohl Skfr. Wolters seit 1976 praktisch blind ist, spielt er mit großem Erfolg in der 1. Mannschaft, die 1984 in der Skatbundesliga den vierten Platz – punktgleich mit dem Meister – erreichte. In der VG 40 wurde diese Mannschaft im gleichen Jahr Vizemeister und ein Jahr später Meister. Bester Einzelspieler des Klubs seit Jahren ist Skatfreund Heinz Behrendt, der bei der DEM 1981 den 11. Platz belegte.

1983 und 1985 gründeten Mitglieder des Skatklubs »Zur Münze« die Vereine »Lang unterm As« Düsseldorf (Rainer Lorig) und »Ouvert 85« Düsseldorf (Gerhard Banse), nachdem die »Münzler« inzwischen so zahlreich geworden waren, daß sie fünf Mannschaften zu den Punktkeämpfen entsandten.

Möge der Klub »Zur Münze« Düsseldorf auch weiterhin gut florieren und noch große Erfolge an seine Fahne heften können.

LV 5-Nachrichten

Köln. Trotz winterlicher Temperaturen und teils beschwerlicher Anfahrtswege nach Bad Laasphe war die Stimmung der Teilnehmer an den Mannschaftsmeisterschaften des LV 5 am 2. März 1986 im »Haus des Gastes« bestens. Zudem hatte die VG 59 alle Anstrengungen un-

ternommen, die Veranstaltung rundum hervorragend zu organisieren.

Die sich an der Spitze einordnenden Ergebnisse geben Auskunft, daß in den 4mal 48 Spielen um die Titel heiß gerungen wurde. Erstaunlich hoch war hierbei allerdings das Endergebnis der siegenden Jugendmannschaft.

Die besten Ergebnisse:

Damen	Punkte
1. Die zünftigen Skatfreunde Köln	16371
2. Damengemeinschaft VG 50	15478
Jugend	Punkte
1. Pik-As Rodt	18808
2. Junioren-Skatklub Aachen	16156
Herren	Punkte
1. Bonner Skatgemeinschaft	18132
2. Keine mehr Köln	18022
3. Gute Laune Fröndenberg	17363
4. Solo Wipperfürth	17345
5. Böse Buben Solingen	17128
6. Goldene Asse Kommern	17057
7. Grand ouvert Alsdorf	16846
8. Skatfreunde Neuenrade	16840
9. Bergische Jungs Remscheid	16810
10. Gutes Blatt Witten-Annen	16773

Köln. Seit 13 Jahren findet das an sich beliebte LV 5-Turnier statt, das für alle Mitglieder des DSkV offen ist. Gegenüber den Vorjahren war diesmal die Beteiligung mit insgesamt 230 Teilnehmern allerdings deutlich geringer. War es Desinteresse der umliegenden Verbandsgruppen – oder lag es an der magischen »13«? Wenn letzteres zutreffen sollte, dann müßte das kommende Jahr wieder Auftrieb bringen. An den beachtlichen Geldpreisen und den herrlichen Zinntellern in Sonderanfertigung kann es jedenfalls nicht gelegen haben. Die knappen Punkteunterschiede bei den Spitzenergebnissen beweisen, daß ernsthaft um die begehrten Trophäen gekämpft wurde.

Die Spielleitung lag in bewährter Weise bei Josef Schümmer und dem Schiedsrichter-Obmann Knut Kind. Nach einem harmonischen Spielverlauf konnte der LV 5-Vorsitzende Kurt Schwentke die Siegerehrung vornehmen. Mit dem Ergebnis von 3074 Punkten aus 2mal 48 Spielen ging Wilhelm Ritzen vom Skatklub

»Pellenz-Boore e.V.« Köln als Sieger aus dem LV 5-Turnier hervor.

Die Bestenliste:	Punkte
1. Wilhelm Ritzen, Pellenz-Boore e.V. Köln	3074
2. Hans Peitsch, Herz-Dame Rölsdorf	3041
3. Albert Zilles, Ohne Buben Köln	3007
4. Klaus Nowrot, 1. SC Stommeln	2992
5. Gerhard Plasberg, SG Wermelskirchen	2911
6. Thomas Keim, Keine mehr Köln	2906
7. Resi Naumann, Die zünftigen Kölner Köln	2851
8. Gerhard Muschlin, 1. Skatgemeinschaft GT Köln	2831
9. Lambert Windeck, Karo-Bube Würselen	2828
10. H. Peter Schielke, Karo-Bube Würselen	2775

Das nächste LV 5-Turnier wird am 22. März 1987 im »Kolping-Haus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30 (Ehrenfeld) durchgeführt.

LV 6-Nachrichten

Worms. Wie die nachfolgende Tabelle der VG 65-Liga nach drei von fünf Durchgängen zeigt, scheinen sich Erfahrung und Routine durchzusetzen, denn mit den »Neuborn-Asen« Wörrstadt II liegt nun eine Mannschaft nahezu unangefochten an der Spitze, die im vergangenen Jahr noch der LV 6-Liga angehörte. Der Punktstand der nachfolgenden Mannschaften läßt aber noch harte Kämpfe erwarten, zumal sich nur die drei ersten Mannschaften für die Aufstiegsspiele zur höchsten Spielklasse des LV 6 qualifizieren.

Tabellenstand:

1. Neuborn-Asse Wörrstadt II	25306	17: 1
2. SC Pfeddersheim	23603	13: 5
3. PostSV Worms I	23304	13: 5
4. Rheingold Mainz	23930	12: 6
5. Ohne 11 Idar-Oberstein	24913	11: 7

6. Kaiserpfalz Ingelheim I	23889	11: 7
7. SC Alsheim 84	21526	11: 7
8. Altrhein 85 Eich I	21421	11: 7
9. PostSV Worms II	22174	10: 8
10. Herz-Dame Gau-Algesheim	20397	9: 9
11. Altrhein 85 Eich II	21302	7:11
12. BR Trechtingshausen	19371	7:11
13. Kaiserpfalz Ingelheim II	20913	6:12
14. Herz-As Wöllstein	17893	4:14
15. VfL Staudernheim*)	7303	2: 4
16. SC Worms 74**)	0000	0: 0

*) Zum 2. und 3. Durchgang nicht angetreten.

***) Mannschaft zurückgezogen.

LV 8-Nachrichten

Augsburg. Aus den Einzelmeisterschaften der VG 89 Iller-Lech gingen als Verbandsgruppenmeister 1986 Heinz Bauch vom SC Lechfeld mit 10749 Punkten und Eva Opitz, »Skatfreunde« Bad Wörishofen, mit 8987 Punkten hervor. Dicht auf den Fersen war dem neuen Titelträger bei den Herren Josef Zeitler vom SC Marktobendorf mit 10595 Punkten, der sich mit über 1000 Punkten Vorsprung von dem übrigen Teilnehmerfeld ebenfalls noch deutlich absetzte.

Nürnberg. Am 2. Spieltag der Bayern-Liga hatten sich nach dem 2. Durchgang die Vereine »Pik-9« Dillingen, »Lustige Buben« Wenighösbach und »Grand ouvert« Kirchseon mit jeweils 10:2 Punkten eine gute Ausgangsposition für den 3. Durchgang dieses Spieltags geschaffen. Keine dieser Mannschaften vermochte jedoch im 3. Durchgang ihren Tabellenplatz zu halten. Während die Dillinger mit einem 4:2 noch glimpflich davonkamen und punktgleich mit der ersten Garnitur der Neustädter hinter ihr jetzt Platz 2 einnehmen, mußten Wenighösbach und Kirchseon mit jeweils einem 1:5 empfindliche Punkteinbußen hinnehmen.

Anschluß an das Mittelfeld fand der Skatclub Herrieden, der 6:0 Wertungspunkte einfahren konnte. Wenig rosig sieht es für die am Tabellenende liegenden Mannschaften aus, denen es in den vier Serien des zweiten Spieltags nicht gelang, nach vorn zu stoßen. Sie sind beim nächsten Spieltag besonders gefordert, den drohenden Abstieg abzuwenden. Sie müssen aber damit rechnen, daß die Teams, die be-

reits einen den Klassenerhalt sichernden Platz innehaben, sich gehörig zur Wehr setzen werden, weil sie verständlicherweise nicht in Gefahr geraten möchten. (G.W.)

2. Durchgang

1. Pik-9 Dillingen	17314	10: 2
2. Lustige Buben Wenighösbach	16597	10: 2
3. Grand ouvert Kirchseon	16576	10: 2
4. Aischgründer Neustadt I	16658	9: 3
5. 1. Skatclub Roth	17617	8: 4
6. Fröhlichkeit München	15996	8: 4
7. Herz-Bube Neresheim	16425	7: 5
8. Contra 66 Schwarzenbach	15210	7: 5
9. Kreuz-As Immenstadt	15365	6: 6
10. Aischgründer Neustadt II	15183	4: 8
11. 1. Skatclub Hof	14109	4: 8
12. Westkreuz Pasing	11993	4: 8
13. 1. Skatclub Bamberg	14927	3: 9
14. Skatclub 76 Planegg	13572	3: 9
15. Skatclub Herrieden	13636	2:10
16. Herz-As Mögglingen	11694	1:11

3. Durchgang

1. Aischgründer Neustadt I	25624	14: 4
2. Pik-9 Dillingen	24573	14: 4
3. 1. Skatclub Roth	26225	12: 6
4. Herz-Bube Neresheim	24571	11: 7
5. Lustige Buben Wenighösbach	23753	11: 7
6. Grand ouvert Kirchseon	22595	11: 7
7. Contra 66 Schwarzenbach	23082	10: 8
8. Aischgründer Neustadt II	23863	9: 9
9. 1. Skatclub Hof	23301	9: 9
10. Fröhlichkeit München	22412	9: 9
11. Kreuz-Bube Immenstadt	22285	9: 9
12. Skatclub Herrieden	22779	8:10
13. 1. Skatclub Bamberg	22849	6:12
14. Westkreuz Pasing	18845	5:13
15. Herz-As Mögglingen	18080	3:15
16. Skatclub 76 Planegg	17533	3:15

Innsbruck. Die Innsbrucker Skatfreunde mit ihrer 1. Vorsitzenden Elisabeth Majoni waren Gastgeber beim Alpen-Pokalturnier. Der rührige Skatclub „Olympia“ Innsbruck hatte sich viel Mühe gegeben, um den Skatfreunden aus Bayern und Kufstein zwei schöne Tage zu gestalten. Nach einem Vorturnier am Samstagnachmittag ging es am Abend zu einem gemütlichen Tanzabend ins „Tivoli“, dem Clublokal. Am späten Abend spätere Abend traf dort auch noch der 1. Vorsitzende der VG 82, Schorsch Rett, ein und feierte mit den Freunden bis in die späte Nacht. Bei Musik und Tanz hielten es einige Skatfreunde bis zum Morgengrauen aus.

Am Sonntag stieg dann das Turnier mit 3 Serien um den Alpenpokal. Die Veranstaltung

wurde im Gemeindehaus von den Innsbrucker Skatfreunden in eigener Regie abgehalten.

Nach 6 Stunden war der Alpenpokalsieger ermittelt und konnte neben dem Pokal noch ein hochwertiges 10-Gang-Rennrad als Preis in Empfang nehmen. Überhaupt waren die Preise, 40 an der Zahl, von guter Qualität und mit Geschmack ausgesucht. Jeder, der nicht dabei war, hat etwas versäumt.

Die besten Ergebnisse:

	Punkte
1. Baer, 1. Skatclub Rosenheim	4133
2. Gerd Reichenauer, Burgkirchen	4100

3. Ermark, Donauwörth	3945
4. Hans Mitterer, 1. Skatclub Rosenheim	3943
5. Amberger	3728
6. Günter Ernst, 1. Skatclub Rosenheim	3682
7. Baldauf	3604
8. Lorenz Lengrun	3407
9. Erich Högl, 1. Skatclub Rosenheim	3309
10. Leunig, Weilheim	3289
11. Horst Frischke, Waldkraiburg	3265
12. Ehrenstraßer, Kufstein	3251

Kunst und Historik auf Spielkarten

Am 8. Juli 1986 wird in der Sparkasse Köln, Habsburgerring 2 – 12, eine Spielkarten-Ausstellung unter dem Titel »Kunst und Historik auf Spielkarten« aus der Sammlung von Kurt Schwentke eröffnet. Sie dauert bis zum 8. August 1986.

Vom 13. bis zum 29. August 1986 werden diese Spielkarten auch in der Hauptstelle der Stadtparkasse Bonn gezeigt.

Die Ausstellung, der eine Pressekonferenz vorausgeht, ist gleichsam eine Vorbotin der Jubiläumsveranstaltung des Deutschen Skatverbandes e.V. am 4. und 5. Oktober 1986 in Köln.

Skatfreund Schwentke würde sich freuen, wenn auch Sie die Ausstellungen besuchen würden. Er hatte bereits am 20. Juni 1986 Gelegenheit, einige der kostbaren Erzeugnisse in der Fernsehsendung »WWF-Club« (3. Programm West) vorzustellen.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 289

Nachdem der Spieler Kreuz gestochen und auf Herz abgeworfen hat, sind die Karten geklärt. Wer die Pik-10 erhält, gewinnt das Spiel!

Wirft der Spieler Pik-König ab, wimmelt Mittelhand die Pik-10 und die Gegenspieler haben bei einem noch ausstehenden Trumpfstich bereits 63 Augen.

Dies kann aber wohl kaum die Lösung einer Skataufgabe sein – ist es auch nicht.

Der Alleinspieler sucht seine letzte Chance. Pik war noch nicht auf dem Tisch. Wenn es ihm gelingt, Mittelhand ans Spiel zu bringen, hat er vielleicht die Möglichkeit, die Pik-10 herauszuschneiden. Um das zu erreichen, sticht er die Kreuz-9 mit dem Kreuz-Buben ein und will dann Mittelhand mit dem Karo-König über den Pik-Buben das Spiel aufzwingen. Ein wohlgedachter und erfolversprechender Weg – nur spielt Mittelhand ebenfalls sehr überlegt. Er durchschaut die Absicht des Alleinspielers. Um nicht ans Spiel zu kommen, verzichtet er bewußt auf seinen Trumpfstich, indem er Karo-7 zugibt. Jetzt kann der Alleinspieler nichts mehr machen; das Spiel ist für ihn endgültig verloren.

Das Spiel ist übrigens kein Theoriefall, sondern wie geschildert gelaufen. Man muß aber dem Alleinspieler und Mittelhand bescheinigen, daß sie tatsächlich optimal spielten.

Die nächste Skataufgabe erscheint in der August-Ausgabe.

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

26./27. Juli 1986

7. großes Pichelsteiner Turnier
mit der VG 82 in 8370 Regen.
Näheres durch Schorsch Rett.
Telefon (080 31) 8 28 39

16. August 1986

Hildesheimer Stadtmeisterschaft
in der Realschule, Jahnstraße,
3200 Hildesheim-Himmelsthür
– Beginn: 14.30 Uhr
Telefon (0 51 21) 2 21 49

17. August 1986

Schleswig-Holstein-Pokal
in der »Holsten-Halle«,
2350 Neumünster
– Beginn: 10 Uhr
Telefon (0 48 26) 23 92

7. September 1986

8. offene Stadtmeisterschaft von Königslutter
im »Hotel Königshof«, 3308 Königslutter
(1. Preis einwöchige Flugreise für 2 Personen
in den Süden)
– Beginn: 14 Uhr
Telefon (0 53 53) 79 82

7. September 1986

8. Schiri-Treff des LV 5
im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)
– Beginn: 9 Uhr
Telefon (02 21) 49 66 54

14. September 1986

»Großer Preis von Kohlscheid«
in der »Aula der Hauptschule«,
Kircheichstraße 60, 5120 Kohlscheid
– Beginn: 15 Uhr
Telefon (0 24 07) 26 51

27. September 1986

3. offene Langenfelder Stadtmeisterschaft
im »Hotel Jahnhaus«, Jahnstraße,
4018 Langenfeld
– Beginn: 15 Uhr
Telefon (0 21 73) 2 18 97

28. September 1986

Solinger Stadtmeisterschaft
im »Haus Turnerbund«, Zietenstraße,
5650 Solingen 1
– Beginn: 10.30 Uhr
Telefon (02 02) 73 03 09

4. Oktober 1986

XXIV. Deutscher Skatkongreß
im »Rheinsaal« des Messegeländes
(Nähe Messeturm), 5000 Köln-Deutz,
Kennedy-Ufer
– Beginn: 10 Uhr

Spielt mit der preisgünstigen DSkV-Spielkarte

Zu beziehen
vom Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1

Festakt »100 Jahre Deutsche Skatkongresse«
im »Gürzenich«, Martinstraße 28–32,
5000 Köln 1

– Einlaß: 18 Uhr

Anschließend Jubiläumsball bis ???

Das »Gürzenich-Parkhaus«, In der Höhle,
5000 Köln 1, ist bis etwa eine Stunde nach
Schluß der Veranstaltung geöffnet.

5. Oktober 1986

Deutschland-Pokal 1986
in der »Messehalle 8«, 5000 Köln-Deutz
(Nähe Messeturm)
– Beginn: 10 Uhr

18. Oktober 1986

5. Zülpicher Skat-Stadtmeisterschaft
in der »Stadthalle«, Bonner Straße 6,
5352 Zülpich
– Beginn: 16 Uhr
Telefon (0 22 52) 75 52

125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



Vertragslieferant
des Deutschen
Skatverbandes e.V.

F. X. Schmid
Vereinigte Münchener
Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG
Bachstraße 17
8210 Prien/Chiemsee
Telefon 0 80 51/10 71



Mit
*Altenburg-Stralsunder
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5
7022 Leinfelden